



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924**

513 (4.11.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-218364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-218364)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 60 Gold-Mg. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei sonstiger Kündigung d. wirtsch. Verhältnisse nocheinmalig werdend. Preisveränderungen anzuerkennen. Postfach Nr. 17590. Postzustellungsstelle: Mannheim, Postfach Nr. 17590. Hauptgeschäftsstelle: Mannheim, Postfach Nr. 17590. Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwägerstr. 24, Gonsiorstr. 4. Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Unterhaltungs-Beilage · Wandern u. Reisen

### Französisches Eisen und deutsche Kohle

#### Ein deutsch-französischer Stahlstahl?

Paris, 4. Nov. (Von unfr. Pariser Mitarbeiter). Ein Berliner Blatt richtete durch die Meldung, daß zwischen dem Comité des Forges und der deutschen Ruhrindustrie eine direkte Vereinbarung unter Ausschaltung englischer Interessenten zu Stande gekommen sei, poltische Unheil an. Die hiesigen Regierungskreise zeigen große Verlegenheit und sie betrachten diese Berliner Nachricht als einen Versuchsbau und eine Einladung zu direkten Verhandlungen. Andererseits bemerken sie, daß die Berliner Nachricht in London unfreundlich kommentiert wurde. Man fand lange nicht den Mut, zu dem Inhalt der Berliner Meldung Stellung zu nehmen. Erst gestern kam vom Comité des Forges das Dementi. Es lautet dahin, daß die Verhandlungen mit der Ruhrindustrie nicht stattgefunden haben und auch nicht unter Ausschaltung englischer Interessenten stattfinden würden.

Die englischen Interessenten haben an maßgebender Stelle erklärt: Sie fühlen sich durch irgend einen Teil der deutsch-französischen Verständigung nicht beeinträchtigt. Sie protestieren aber mit der größten Energie dagegen, daß der Plan des deutschen Industriellen Arnold Reiberg hier erörtert werde. Es sei wichtig, daß die französische Schwerindustrie in einigen ihr nahestehenden Wätern darauf hinweist, daß eine Annäherungspolitik zwischen französischer und deutscher Industrie gegnerisch in Anbetracht des kommenden Handelsvertrages wünschenswert sei. Diese Anregung beruht auf dem Bruch zwischen französischem Eisen und deutscher Kohle. Niemand werde auf die Dauer einen deutschen Industriellen davon überzeugen können, daß es besser sei, schwedische Erze oder englische Kohle zu sichern, wenn er etwas notwendig hat, das er einige Kilometer von seiner Fabrik findet. Wenn englische Interessenten dadurch berührt werden, so liegt das in der Natur der Verhältnisse. Aber trotzdem müsse man darauf achten, daß alle Verhandlungen mit Rücksicht auf England geführt würden.

Man könnte sich folgende Szenen vorstellen: Man sucht hier Verhandlungen zwischen der französischen Industrie anzubahnen, begt aber Befürchtungen, daß das kommende Kabinett in England Schwierigkeiten machen könnte, falls es nicht über alle Vorgänge auf dem Laufenden gehalten werde. Deshalb empfiehlt man folgenden: Die Berichte über die Unterhandlungen zwischen deutschen und französischen Gruppen sollen soweit durchgeführt werden, daß man ein klares Bild über Umfang und Charakter der künftigen Vereinbarungen gewinnen kann. Hieraus sollen englische Fachleute zunächst zu den Verhandlungen beigezogen werden. Auf jeden Fall sei die strengste Geheimhaltung nötig. Erst das Zustandekommen eines Vertrages dürfe in die Presse gelangen.

Aus diesen Mitteilungen, die an hiesigen maßgebenden Stellen gemacht werden, geht hervor, daß das Comité des Forges nach einer Vereinbarung mit der deutschen Ruhrindustrie trachtet.

### Verlegung der Zeppelinwerft nach Sevilla?

Berlin, 4. Nov. (Von unfr. Berliner Büro). Der „S. Z.“ wird aus Sevilla gemeldet: Der Chef des spanischen Flugwesens teilte mit, daß Abmachungen mit der Zeppelin-Werft Friedrichshafen getroffen seien. Darnach soll die gesamte Werft nach Sevilla verlegt werden und wird unter deutscher Leitung große Flugzeuge für den Flugverkehr zwischen Spanien und Argentinien erbauen. Es sollen zunächst vier Luftschiffe mit 130 000 Kubikinhalt gebaut werden, jedes Schiff mit 9 Motoren von 400 PS ausgestattet, Aktionsradius 25 000 Kilometer. Die Gesellschaft in Sevilla ist mit 90 Millionen Peseten bereits gegründet. Das Unternehmen wurde unter das Protektorat des spanischen Königs gestellt. Der erste Flug Sevilla-Buenos Aires soll im Jahre 1927 anlässlich der spanisch-amerikanischen Ausstellung stattfinden.

### Faschistische Ausschreitungen in Rom

Der Oberste Romano beklagt sich, daß in Rom gestern abend bemerkt wurde, daß die Faschisten in bedrohlicher Weise auf die Straßen gezogen seien, ohne daß die Polizei einschreiten vermocht habe. — Das Wort steht weiter fest, daß Faschisten am vergangenen Sonntag abends halb 9 Uhr in das Zentralhotel der katholischen Vereinigung in Rom eingedrungen seien und sämtliche Briefkästen der verschiedenen katholischen Vereine, die im Parterre ihren Sitz haben, zertrümmert haben und alsdann ver schwunden seien. Der „Oberste Romano“ fragt, wozu man mit solchen Zuständen kommen werde, und ob man vielleicht auf diese Weise die Lage für das „heilige Jahr“ vorbereiten wolle.

Der „Messaggero“ zeigt an mehreren Beispielen der letzten Tage, daß in verschiedenen Orten Italiens die Faschisten Angehörige der Oppositionsparteien angegriffen und verwundet.

### Der Stand der Reichsschuld

Der „Vossischen Ztg.“ zufolge hat sich der Stand der Reichsschuld am 30. September 1924 gegenüber dem Stande von Ende 1923 um rund 500 Millionen Goldmark vermindert. Die Reichsschuld betrug am 30. September rund 2338 gegenüber 2840 Millionen im Vorjahre und etwa 5 000 Millionen im letzten Friedensjahre. — Bei der preussischen Generalkassakasse überließen die Oktoberauszahlungen die Einnahmen um 4 1/2 Millionen Mark. Seit dem 1. April wurden insgesamt 848,8 Millionen Mark vereinnahmt und 819,3 Millionen verausgabt, so daß ein Ueberschuß von 29,5 Millionen verbleibt. Die schwedischen Schulden stellten sich am 31. Oktober auf 25 Millionen Goldmark.

### Französische Propaganda in Wien

Aus Wien schreibt man uns:

In dem großen Revirement der französischen Auslandsdiplomatie — eine Folgeerscheinung der Ablösung der Aera Poincaré durch die Aera Herriot — interessiert in Wien besonders die Abberufung des hiesigen französischen Gesandten Lefebvre-Pontalis und seine Ersetzung durch einen Herrn de Beaumarchais, einem Urenkel des berühmten Dichters der Mozartoper „Hochzeit des Figaro“. Der abberufene Gesandte Lefebvre-Pontalis war der zweite Vertreter der französischen Republik in Wien seit dem Friedensschluß. Er war hier im Jahre 1920 als Nachfolger des nach Bern verlegten Alliez erschienen.

Der damalige Wechsel auf dem Posten der französischen Gesandtschaft war eine Folge des im Pariser Auswärtigen Amte eingetretenen Schwelgen in der mitteleuropäischen Politik. Politologus und Vertreter der Donauföderation und Befürworter des habsburgischen Gedankens war durch Berthelot abgelöst, der ein Anhänger der linken Entente, und den Einführungen des französischen Außenministers Dr. Benesch hart zugänglich, die habsburgische Restauration und die Donauföderation lassen ließ und die Waffentrost durch die Friedensverträge geschlossenen Wege sich zu eigen machte. War demgemäß auch die Herrschaft Lefebvre-Pontalis erst eine andere, als die des Herrn Alliez, so blieb doch in einer Beziehung der Weisheit jedenfalls derselbe: Deutschland gegenüber.

Alliez hatte es als seine Hauptaufgabe betrachtet, den Gedanken des Anschlusses Deutschösterreichs an das Deutsche Reich mit allen Mitteln zu bekämpfen, wobei er nach der Innsbrucker und Salzburger Anschlussstimmungen, als auch Eisenmarkt eine solche Abstimmung vorzunehmen wollte, selbst vor Verlesensmitteln gegenüber der österreichischen Regierung nicht zurückschreckte. Herr Lefebvre-Pontalis konnte sich nach außen hin mehr Zurückhaltung aufweisen. Er brauchte nicht so herausfordernd aufzutreten wie Alliez, aber hinter den Kulissen war er nicht minder unermüdet, insbesondere durch Bearbeitung der österreichischen Presse die öffentliche Meinung Deutschösterreichs in antideutschem Sinne zu beeinflussen.

Seine Hauptaufgabe aber erblickte er in der Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich. Von den Schneiderkünsten des Pariser Modedesigners Poiret bis zur Chantuse Bourte Gaultier und dem Bogenschampion Carpentier gab es keinen französischen Kulturimport, der nicht unter der besonderen Protektion des Herrn Lefebvre-Pontalis gestanden hätte. Französische Roter veranstalteten unter seiner Regide in Wien Ausstellungen, französische Musik wurde auf seine Veranlassung in besonderen Konzerten gepflegt und französische Dramatiker und Bühnensterne von der französischen Gesandtschaft aus lanciert. Herr Lefebvre-Pontalis hat mit seiner Kulturarbeit zweifellos Erfolge erzielt, zumal von deutscher Seite leider nicht immer die geeignete Gegenpropaganda entwickelt wurde.

Trotzdem hat Herr Lefebvre-Pontalis eine Entgleisung nicht vermeiden, die seine Stellung in Wien wesentlich erschüttert zu haben scheint. Er hat sich in einem Interdium mit einem namhaften Wiener Journalisten in sehr beleidigender und abfälliger Weise über den österreichischen Finanzminister Dr. Hienböck geäußert, den er als Idioten und Intriganten bezeichnete. Auf dem Ballplatz hatte man, wie es heißt, bereitwillig eine Entschuldigung des Herrn Lefebvre-Pontalis erwartet. Als diese ausblieb, wurden die persönlichen Beziehungen zwischen dem Ballplatz und der französischen Gesandtschaft sehr gespannt. Möglich, daß diese Spannung zur Abberufung des Herrn Lefebvre-Pontalis den letzten Anstoß gegeben hat.

### Kronprinz Rupprecht und Ludendorff

Unter obiger Überschrift melden die „Münchener Neuesten Nachrichten“: „Nach Münchener und Berliner Blättermeldungen soll der Deutsche Offiziersbund es abgelehnt haben, sich gegen die Erklärungen der bayerischen Generale und Ludendorffs zu erklären. Dazu ist zu bemerken,“ schreibt das Blatt weiter, „daß nach untern Informationen weder der Deutsche Offiziersbund (Reichsorganisation) noch der Nationalverband Deutscher Offiziere bisher zu dem Fall Stellung genommen haben. Doch trifft es zu, daß Ludendorff nachgehende Briefe wegen einer solchen Stellungnahme bereits an die bezeichneten Verbände heranzugesetzt sind.“

In einem Kommentar zu der Erklärung Ludendorffs, die dieser auf die Erklärung der bayerischen Generalität in der Ehrenfahne Ludendorff-Kronprinz Rupprecht von Bayern veröffentlicht, schreibt der „Bayerische Kurier“ u. a.: „Die neue Erklärung Ludendorffs widerlegt zunächst in keiner Weise die von General Kraft von Delmensingen als Protokollführer gemachte Feststellung der bayerischen Generale vom 30. Oktober, mit denen der Ausschluß Ludendorffs aus der Standesgemeinschaft der Generale gerechtfertigt wurde. Wenn General Ludendorff seiner für monarchisches Empfinden ungeeigneten Forderung als Reaktionär entspricht, so bringt er damit zum Ausdruck, daß er entweder grundsätzlich nicht mehr auf monarchischem Boden steht oder jedenfalls wenigstens der bayerischen Dynastie gegenüber eine völlig ablehnende Stellung einnimmt. Ueber die Rolle, die General Ludendorff mit seiner Erklärung als Berater der Verfassung des Freistaates Bayern gespielt hat, ist zunächst das ergänzende Material abzuwarten, dessen Veröffentlichung General Ludendorff in Aussicht stellt.“

### Die verbotene K.P.D. in Bayern

Das Schwurgericht München hatte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Anklage zu befassen, die sich gegen eine Reihe von Kommunisten wegen Fortführung der in Bayern verbotenen kommunistischen Partei richtete. Vor dem Gericht erschienen die Eheleute Hänle, die ihre Wohnungsadresse als Deckadresse für kommunistische Postsendungen zur Verfügung gestellt und diese Postsendungen an die Vertrauenspersonen der kommunistischen Partei ausgehändigt hatten. Der Schutzmann Weinzler von München hatte dem Bauhilfsarbeiter Hoch, einem Baustratzen der K.P.D., seine Wohnung zur Verfügung gestellt. Auch hier handelt es sich um einen Auftrag der Parteileitung, nach dem Hoch Briefsendungen der K.P.D. in das Freizeitszimmer der kommunistischen Wohnung des Landtages zu verbringen hatte. Auch Zeitungen kommunistischer Richtung wurden in der Wohnung des Hoch entgegen der Verordnung des Generalschutzkommissars vorgelesen. Das Urteil ist im Laufe des Nachmittags zu erwarten.

### Zur Präsidentenwahl in Amerika

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R. \*)

Hat man doch nicht ohne Berechtigung gefagt, daß die Präsidentenwahl, d. h. das Bestreben, den Sieger wieder aus der Macht zu verdrängen, jeweils am 5. November des Präsidentenwahlfahres, also am Tage nach der letzten Wahl beginnt, so daß es überhaupt keine politische Agitationspause in Amerika gibt, zumal zwischenwärtig wieder Teilmahlen zum Kongreß usw. stattfinden. Tief einschneidend in das ganze Leben der Nation ist aber gerade der Ausgang der Präsidentenwahl deshalb, weil der Gewählte die „Administration“ d. h. das Kabinett — und soweit sie nicht gleichfalls aus direkten Volkswahlen hervorgehen, all die zahllosen Kommissar und Stellen mit seinen Anhängern bestellt, über die der große Staatsapparat Amerikas verlägt. Einen „Premierminister“ oder eine unserem Reichskanzler entsprechende Stellung im Kabinett gibt es nicht. Der nach dem Präsidenten wichtige Mann ist der Staatssekretär im State Department, d. h. der Leiter der Außenpolitik, jetzt Herr Hughes. Seine engsten Mitarbeiter sind der Schatzsekretär Mellon und Herr Hoover, der aus der Kriegszeit als Ernährer Belgiens bekannte Leiter des Handelsdepartements. Erst der verstorbene Harding, dann Coolidge mit Hughes, Mellon und Hoover hoben präkall in den letzten 4 Jahren die großen Linien der amerikanischen Politik ziemlich selbstherrlich bestimmt.

Repräsentantenhaus und Senat (zusammen: der Kongreß) haben in Amerika eine vom Präsidenten und seinem Kabinett abhängige Stellung und Tätigkeit, als sie etwa der deutsche „Laureatäre Reichstag“ im Verhältnis zum Reichspräsidenten besitzt. Außerlich geht das schon daraus hervor, daß die Minister, d. h. die Staatssekretäre im Kongreß überhaupt nicht auftraten. Viele europäische einschließlich deutsch Minister werden ihre amerikanischen Kollegen sichtlich um dieses Privileg beneiden.

Eine besondere Bindung des Präsidenten bezugl. der „Administration“ besteht, abgesehen von der üblichen Befehlsherrschaft durch den Kongreß in der Hauptfrage nur in der äußeren Politik. Hier bedarf der Präsident bei Verträgen und anderen wichtigen Entscheidungen der Zustimmung der 2/3 (für jeden der 48 amerikanischen Staaten 2) Senatoren. Auch jeder deutsche Zeitungsläser wird sich erinnern, wie oft in den letzten Jahren, angefangen mit der erfolgreichen Bekämpfung der Ratifizierung des Versailler Vertrages die Namen gewisser Senatoren wie Lodge, Fall, Borah, La Follette usw. genannt wurden. Die Haltung einiger weniger Senatoren war immer dann besonders entscheidend, wenn die Rechtsprechung im Senat im ganzen schwach und zweifelhaft ist und dann im letzten Augenblick womöglich die Einstellung von 2 oder 3 Senatoren den Ausschlag gibt. Die Bestimmungsbefugnisse Amerikas, von „weißen Vätern“ erdacht, sind im übrigen für den „Fremden“ durchaus nicht leicht zu verstehen und abgelesen vom Alltäglichen und oft Erprobten gibt es meiner Erfahrung nach auch in Amerika selbst viele Zweifel bezugl. ihrer Einzelheiten und vor allem bezugl. ihrer Auslegung. (In dieser Hinsicht detailliert „geschriebenen“ Verfassung liegt ein wichtiger Anhalt zu den entsprechenden „ungeschriebenen“ Verfassungsinstitutionen des angelsächsischen Welters in London.) Ein oberstes Gericht — Supremes Court — aus 9, besonders vom Präsidenten ernannten hervorragenden Richtern trifft in Zweifelsfällen die endgültige Entscheidung.

Oegen diese große Macht, die in den Händen einiger weniger niemand verantwortlichen Personen wendet sich im letzten Wahlkampf die im Entstehen begriffene dritte oder „progressive“ Partei mit dem Vorhage, die letzte Stimme bei Verfassungen, bzw. Gesetzesauslegungsfragen dem Kongreß zu überlassen. Der bekannteste Fall einleitender Schweregeleit in der Regierungs- und Parlamentsmaschine ist der einer dauernden Meinungsverschiedenheit zwischen Kongreß (Legislative) und Präsidenten (Executive), der sich in den letzten Jahren ziemlich häufig ereignete, weil unter einem republikanischen Präsidenten doch republikanische Mehrheit dadurch immer mehr erschüttert wurde, daß sich häufig zu den nur wenig schwächeren Demokraten die allmählich aufkommende „dritte Partei“, vertreten zunächst durch abtrüden Republikaner und Farmer unter Führung des Senators La Follette stellte. Hieraus folgt ohne weiteres und bei jedem Ausgang der jetzigen Wahlen die Bedeutung dieser in der letzten Zeit stark hervorgetretenen progressiven Bewegung für das ganze künftige Zusammenarbeiten des Kongresses mit dem Präsidenten.

Hier liegen starke Konfliktsmöglichkeiten der Zukunft. Es würde aber viel zu weit führen, an dieser Stelle und in diesem Zusammenhang auf weitere Einzelheiten einzugehen. Interessant ist hierbei hauptsächlich die Tatsache, daß es z. St. in fast allen parlamentarisch regierten Ländern große Schwierigkeiten gibt, die sich einer dauerhaften Mehrheitsregierung entgegenstellen und daß nun auch in Amerika die Zeit der „einfachen und alternativen“ Parteiregierungen — vorläufig wenigstens — vorüber ist.

Bei der Beobachtung und Beurteilung des jetzigen auch für uns wichtigen Wahlvorganges in Amerika wäre die richtige deutsche Einstellung die folgende: Amerika hat den Krieg gegen uns entschieden, dann nach Wilsons ruhmreichen Zusammenbruch und jahrelanger Abstinenz von europäischen Dingen unter der bisherigen republikanischen „Administration“ erfolgreich in der für uns trendendsten Frage der Reparationsentlastung eingegriffen. Viel weniger der Kongreß oder die öffentliche Meinung als die Häupter der Administration d. h. Coolidge mit Hughes, Mellon und Hoover haben, gestützt auf den Rat der Hochfinanz, zwar nach deutschem Urteil viel zu vorsichtig und zögernd, aber schließlich doch konsequent die Politik betrieben, die schließlich zum Dawes-Bericht und Londoner Pakt geführt hat. Dcht ist die Ausführung der unter teilweise entscheidender Mitwirkung Amerikas zustande gekommenen Schritte, Verträge, Abmachungen usw. in vollem Gange. Wo stellt sich jetzt das amerikanische Volk selbst zu dieser Politik? Wird es

\*) Unser Mitarbeiter, Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben ist neben einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Amerika zurückgekehrt. Die Wichtigkeit amerikanischer Präsidentenwahlen auch für Deutschland haben die Jahre des Weltkrieges und in der Folge nach dem inneren (Amerika) und äußeren (Europa) Zusammenbruch von Wilsons unheilvoller europäischer Politik, die allmähliche Rückkehr Amerikas zur Mitarbeit an der Gestaltung Europas (Dawes-Bericht) deutlich erwiesen. Wir haben daher Herrn v. Rheinbaben der im letzten Sommer unseren Lesern bereits politische Vorträge nach Wien nach Frankreich und England mitgeteilt hat, nunmehr erlaubt, seine Auffassung über die Bedeutung der heutigen amerikanischen Wahlen, sowie über eine Reihe von besonders das Verhältnis Deutschlands zu Amerika betreffenden Fragen in einigen Zeilen niederzulegen. Schriftleitung

aus inneren und beseitigen Europa weniger bekannten Gründen eine „Administration“ sich wählen? Oder spielt der Wunsch nach einer anderen Außenpolitik ähnlich wie 1920 bei der Abkehr von Wilson auch diesmal eine besondere Rolle?

Die richtige Ansicht in die Welt der bald vor uns liegenden Verantwortung dieser Fragen liegt im Vordergrund des deutschen Interesses an amerikanischen Dingen, weil auch Kredit und Finanzfragen in hohem Maße von dem Verlauf der politischen Ereignisse hängen und drängen stehen. Da gleichzeitig mit dem Präsidenten etwa die Hälfte des übrigen ebenfalls erst vom 4. März 1925 ab „amtierenden“ Kongresses und in vielen Staaten die Gouverneure, obersten Richter und Beamte neu gewählt werden, wird sich entsprechend der vorher geschilderten Zusammenarbeit zwischen Regierungsmaschine und Parlament schnell ein näherer richtiger Überblick über die neue Lage ergeben. Sollte es am 4. November 1924 in der Wahl des Präsidenten zu keiner Mehrheitsentscheidung des Volkes kommen, — genau genommen müssen entsprechend der abgelaufenen Stimmengabe von 531 Elektorenstimmen hinsichtlich 48 Staaten 266, d. h. die absolute Mehrheit auf einen der 3 Kandidaten Coolidge (Republikaner), Davis (Demokrat), oder La Follette (Progressive) fallen — dann erfolgt die Wahl des Präsidenten durch den alten Kongress bis zum 3. März 1925 einsehlich, nach einem sehr umständlichen Verfahren. (Zunächst wählt das Repräsentantenhaus und stimmt nach Staaten — jeder Staat 1 Stimme! — ab; falls auch hierbei keine absolute Mehrheit — 25 — zu erzielen ist, wählt der Senat den Vizepräsidenten, der dann automatisch Präsident wird.) Ich meine aber, wir sollten uns in Deutschland — wenn wir jetzt in eigenen Wahlen nicht mehr überleben und überhaupt für die Dinge „draußen“ Interesse aufbringen (was meiner Auffassung zufolge nur grundlegend immer um die großen Fragen der Außenpolitik denken) uns doch den Kopf nicht vorher und unnötig zerbrechen. Heute wird mit dem Ziel der glatten Wahl des Präsidenten durch das Volk jedenfalls vom amerikanischen Volk gewählt und wie wollen abwarten, was dabei herauskommt.

### Die Aussichten der Kandidaten

(Spezialabteilung der United Press)

**New York, 4. Nov.** Gestern Abend sind die letzten Reden im Wahlkampf gehalten worden. Coolidge und Davis wandten sich durch Radio an die ganze Nation, während La Follette, Bryan, Dames und Wheeler sich darauf beschränkten, ihre letzte Rede in ihrem Wohnort zu halten.

Die Präsidentenwahl 1924 dreht sich in der Hauptsache um die Persönlichkeiten der drei Kandidaten. Die Proaramen sind zu dürftig, um eine Rolle zu spielen. Aber auch andere Faktoren haben daran mitgewirkt, eine unklare Situation zu schaffen, die in vielen Punkten nicht unähnlich der durch die Kandidatur Wilsons, Koolidges und La Follette im Jahre 1912 hervorgerufenen ist. Die anderen Faktoren, die eine Verwirrung des Ausmaßes der Wahl abtun, sind unmissbar, sind der Rückfall nach dem Unheimlichen bei der Wahl und ebenfalls die Unklarheit der starken Abgabe der Federation of Labour, besonders nach dem in der allerletzten Zeit aufgetretenen Zweifel. Außerdem liegt die Frage der Prohibition besonders in den Diskussionen noch eine Rolle. Die Kandidatur La Follette ist in Wahrheit von der Bewegung Koolidge 1912 arbeitslos. Besonders Koolidges Handlungsmasse, der eine Scandals der republikanischen Partei während der Wahl herbeiführte, ist das schärfste La Follette der endgültigen Protest des radikalen Elements der ganzen Union, der den Keim zur Bildung einer dritten neuartigen Partei in sich schließt.

Die hervorstechendsten Propagandapunkte der verschiedenen Kandidaten in diesem Wahlkampf waren: Coolidge propagiert einen starken Konstitutionalismus gegen den beginnenden Radikalismus. Davis legt sich für ethische Regierung und für eine Herabsetzung der Zolltarife ein, während La Follette Angriff sich in der Hauptsache gegen die Korruption und gegen die Monopolstellung Wall-Street richtet. Die augenscheinlichen Schwächen dieser Programme ist die Ursache des Hervortretens der Persönlichkeit in diesem Wahlkampf gewesen.

Die Stärke Coolidges auf persönlichem Gebiet liegt in seiner langjährigen Erfahrung in der Verwaltung und in seinem heimatlich geprägten wörtlichen Glück. Seine Reden sind in der Regel nach Vollständigkeit angefüllt, haben aber auf der anderen Seite durch ihre vorzügliche Formulierung den Eindruck hervorgerufen, daß er „sicher“ sei.

Davis ist das Gegenteil von Coolidge, sehr energiegel, distinktiert und gebildet, er mangelt aber solchen Punkten, die zur Erregung von Popularität in Amerika unerlässlich sind.

La Follette wiederum versteht es ausgezeichnet, Eindruck auf die Massen zu machen, er ist ein meisterhafter Redner, der außerdem die reinste Vergangenheit aufzuweisen hat. Eigenschaften, die ihm viel schaden, ist seine Suche zu abtreiben und seine Ungebild.

**Warschau, 4. Nov.** Zwischen Brek-Bitowsk und Baranowicz in der Nähe der Stadt Warschau ist heute früh ein Personenzug von 10 bis 40 wohnbevölkerten Raubern beschossen und zum Halt gezwungen worden. Die Passagiere wurden sämtlich ausgenommen und der Lokomotivführer getötet. Ein Offizier und ein Richter, die Widerstand leisten wollten, wurden von den Räubern getötet. Weitere Einzelheiten stehen aus.

## Aus den besetzten Gebieten

### Um die Räumung der Kölner Zone

In Verlaufe der in der letzten Zeit verbreiteten Meldungen, wonach sich die Ansichten mehren, daß die Besatzungsmächte mit einer Räumung der nördlichen Zone am 10. Januar rechnen, teilt die „K. Z.“ mit, daß die endgültige Entscheidung in einer Mitte Dezember in Brüssel abzuhaltenden Konferenz der Besatzungsmächte fallen werde. Für den Fall des Freierwerdens der Kölner Zone spricht man davon, daß sich die Engländer in dem Trierer Gebiet festhalten werden. Das Blatt bezweifelt jedoch, daß die auch auf jener Konferenz zur Sprache stehenden Fragen der Veränderung des Rheinlandstatus, die Ersetzung der Rheinlandkommission durch eine gemischte Kommission unter Beteiligung eines deutschen Vertreters, wie der „Temps“ meldet, beachtet ist. Vorab dürfte nur an eine Wiederrichtung der Verwaltungspraxis der internationalen Kommission gedacht sein.

### Die weiße Schmach

Ein Raubüberfall wurde in der Teldstraße in Landau abends gegen 8 1/2 Uhr von drei französischen Soldaten in Uniform an dem Finanzinspektor Wüst in Odesheim bei Landau verübt. Die Täter nahmen dem Ueberfallenen die ganze Barthschaft in Höhe von 180 M. ab. Am dem gleichen Abend wurde gegen 9 1/2 Uhr ebenfalls von 2 französischen Soldaten in Uniform in den Ostparkenonen ein Mädchen, das sich in Begleitung eines anderen Mannes befand, überfallen. Die beiden französischen Soldaten schleppten das Mädchen fort und begingen ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr. Erst nachdem auf die Hilfeleistung in der Nähe ein Schuß gefallen war, ließen sie von dem Mädchen ab und ergriffen, wie der Landauer Polizeibericht meldet, die Flucht. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Die Einwohnerzahl der Stadt Landau und Umgebung hat bekanntlich von allen pfälzischen Städten und Orten am meisten unter der durch die Besetzung hervorgerufenen Unruhe zu leiden. In früherer Gärtnerei sind noch die zahlreichen Raubüberfälle und Sittlichkeitsverbrechen, die im Sommer dieses Jahres von Soldaten der französischen Garnison in Landau verübt wurden, bis es einer deutschen Polizeistreife gelang, 3 der Täter zu stellen und nach einem Feuergefecht, bei dem ein deutscher Gendarm schwer verwundet und einer der Franzosen erschossen wurde, zu ermitteln. Nachdem daraufhin kurze Zeit Ruhe eingetreten war, scheint jetzt die Disziplinlosigkeit der Truppen der französischen Garnison in Landau erneut zum Durchbruch zu kommen, was unter der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen hat.

### Forderungen der deutschen Nordmark

Die 5. Landesversammlung des Schleswig-Holsteiner Bundes, die in Altona tagte, hat zu den deutsch-dänischen Verhandlungen in der Minderheitenfrage der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung als den dringenden Wunsch Schleswig-Holsteins folgende Forderungen übermitteln: 1. Daß bei der weiteren Bearbeitung der Minderheitenfrage, jedenfalls vor weiteren, irgendwelche bedeutungsvollen Schritten im Hinblick auf die Verpflegung in Kopenhagen die Provinz gehört und ihr die Mitwirkung durch vom Provinzialausschuß benannte Vertreter gesichert werde. 2. Daß diesen Vertretern auf ihren Wunsch Gelegenheit zu geben sei, dem Lande über den Stand der Angelegenheit zu berichten.

Regierungspräsident Dr. Johannis hat in einer Provinzialausschuß-Sitzung eine Erklärung abgegeben, in der er ausführte, daß er mit Kommissaren des Unterrichtsministeriums eine eingehende Besprechung über die Stimmung in der Provinz anlässlich des Verlaufs und der Folgen der kürzlich abgeschlossenen Verhandlungen in Kopenhagen gehabt habe. Er habe darauf hingewiesen, daß in sehr weiten Kreisen Schleswig-Holsteins die erste Befürchtung bestehe, es könnten von Berlin aus im Hinblick auf die Appenzauer Verhandlungen Entscheidungen getroffen werden, ohne daß vorher dem Lande Gelegenheit gegeben sei, Stellung zu nehmen. Die Ministerialkommissare hätten volles Verständnis für diese Ausführungen bewiesen und hätten den Regierungspräsidenten zu der Erklärung ermächtigt, daß man in Berlin von vornherein nicht die Absicht gehabt habe, ohne Rücksichtnahme mit der Provinz vorzugehen. Er sei weiter ermächtigt, zu erklären, daß man bereit sei, sofort mit einer Kommission aus der Provinz in Berlin Verhandlungen einzutreten.

**Berlin, 4. Nov.** (Von unserem Berliner Büro). In der Öffentlichkeit war der Reichsopferverwaltung der November gemacht worden, daß sie ihren Pflichten gegenüber sich bereits zu bestimmten Lohnschätzungen verpflichtet habe, bevor die im Rahmen der Reichsfinanzaktion geplante Steueränderung seine Formen angenommen habe. Aus dem Reichsoffiziersamt erfahren wir, daß diese Behauptung nicht zutrifft. Die Reichsoffiziere befinden sich im Hinblick auf den Reichsoffiziersamt in der gleichen Lage wie die Reichsoffiziersverwaltung. Die bisher geltenden Lohnschätzungen sind zum 31. Oktober geltend gemacht worden. Eine Steuerregelung ist bisher noch nicht getroffen worden. Die Reichsoffiziere gehen in dieser Frage jedoch in völliger Uebereinstimmung mit den übrigen Reichsoffizieren vor.

## Die Reichstagswahlen

Randdaten

Der Vorstand der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Koblenz-Trier-Birkenfeld hat die Kandidatenliste für den Reichstag in Abstimmung mit dem Bezirk Köln aufgestellt. An erster Stelle steht Florer Dersch, Vorsitzender des Hunsrücker Bauernvereins und langjähriges früheres Mitglied des Reichstages in Wehrlich.

Der deutschnationalen Parteivorstand hat heute vormittag im Reichstag zusammen, um die Reichsliste und die preussische Landesliste aufzustellen. Die Verhandlungen finden unter dem Vorsitz von Dr. Winkler statt. Sachgemäß ist Dr. Winkler ebenfalls bis zum Ende des Jahres Vorsitzender. Anfangs Januar werden dann die deutschnationalen Parteiführer neu gewählt werden.

Die Sitzung begann mit einer programmatischen Rede des Parteivorstehenden Winkler, in der er die aus der Partei Schwarzweicher sich ergebenden Aufgaben, sowohl aus der innenpolitischen als auch aus der außenpolitischen, näher auseinandersetzte. Die Kandidatenlisten werden erst in den nächsten Tagen veröffentlicht werden können.

Der demokratische Parteivorstand legt die Beratungen zur Feststellung der Reichsliste und der preussischen Landesliste fort. Die Beschlüsse liegen noch nicht vor.

### Weitere Austritte aus der Demokratischen Partei

Der Präsident der Thüringer Handelskammer, Dr. Hillmann, Generaldirektor der Porzellanfabrik Kahla, ist aus der Demokratischen Partei ausgestiegen; ebenso hat der zweite Vorsitzende der Demokratischen Partei, Ortsgruppe Jena, Dr. Bräuer, seinen Austritt aus der Partei erklärt. — Auch eine Folge des Parteitag!

## Deutsches Reich

### Schwerer Unfall des Lacpool-Expres

**Lacpool, 4. Nov.** Der Lacpool-Expres hat sich in der Nähe von Lacpool einen Unfall. Die Lokomotive entgleiste, fuhr in eine Weiche und drehte sich um ihre eigene Achse. Etwa 1500 Personen wurden verletzt und viele verletzt. Vier von den fünf Waggons wurden in Brand. Mehrere Tote liegen noch unter den Trümmern.

### Kredite für die Landwirtschaft

Zur Beschaffung von Saatgut für die notleidende Landwirtschaft hat dem Reichsministerium für Landwirtschaft und Ernährung ein Kredit von 3 Millionen Mark bewilligt worden. Die Kredite, für die die Spar- und Darlehensvereine der Reichslandwirte, müssen von der Landwirtschaft mit 6 Prozent pro Jahr verzinst werden. Auf Grund dieser Aktion sind etwa 400.000 Zentner Weizen und 450.000 Zentner Roggen als Saatgut eingeführt worden.

### Bayern lehnt die Kreditverordnung ab

Der bayerische Ministerrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände vom 1. November 1924, die auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Verfassung des Deutschen Reiches erlassen worden ist, einsehlich befaßt. Die Verordnung wird von der bayerischen Regierung als ein Verstoß gegen den Artikel 48 angesehen. Ihre möglichst rasche Aufhebung wird von der bayerischen Regierung verlangt. Der Ausschuß, der durch die Verordnung erreicht werden sollte, kann nach der Auffassung der bayerischen Staatsregierung durch eine freie Vereinbarung unter den Ländern und zwischen den Ländern und der Reichsregierung erreicht werden.

Weiter befaßt hat der bayerische Ministerrat mit dem vom Reichsfinanzminister ausgearbeiteten Entwurf einer Kontenbuchführungsverordnung. Dieser Entwurf wird von der bayerischen Regierung aus grundsätzlichen, politischen und wirtschaftlichen Gründen abgelehnt.

**Mann, 4. Nov.** Am Freitag nachmittag 4 Uhr auf dem Flugplatz des 33. Fliegerregiments aus unbekannter Ursache ein Flugzeug, in dem ein französischer Sergeant unbewußt ausfuhrte, stieß ab und wurde zertrümmert. Der Insasse erlitt dabei den Tod.

### Nachtrag zum lokalen Teil

\* Weiteres Steigen des Niederrheinlandes. Nach den heute nachmittag 2 Uhr in Dierdorf vorgenommenen Messungen ist der Wasserstand des Rheins noch weiter im Zunehmen. Der Wasserstand betrug um 2 Uhr nachmittags 4,95 Meter gegenüber 4,84 Meter von heute vormittag. Vom Oberlauf des Rheins dagegen fallen bis heute nachmittags 3 Uhr keine Hochwasserermeldungen ein. Von Wehrbach bis Rehl und Marau wird fallender Wasserstand gemeldet. Da die Schauerperiode heute vormittag Regen meldet, ist es nicht möglich, daß der Wasserstand des Rheins sich noch eine Kleinigkeit erhöht.

## Das Geld auf der Straße

Kriminalroman von Otfried v. Hanstein

29) (Nachdruck verboten)

„Es ist ein lachbarer Gedanke.“  
„Aber die einzige Möglichkeit.“  
Schlüter sagte festlich:  
„Wenn Sie mir nicht etwas zu gefahren haben, Herr Wehn, es gibt kein Drittes. Entweder Sie oder Ulla Senden haben den Betrag verübt. Schon einmal haben Sie einen Unschuldigen durch solche Verleumdung schweres Leid gebracht. Ueberlegen Sie, ehe Sie sprechen. Wer hat es getan? Sie oder Ulla Senden?“  
Die Wirkung der ersten Worte, gerade in dem dunklen Raum, war eine große.  
Fritz Wehn war wie zusammengedrückt unter ihrer Wucht, dann fand er sich.  
„Herr Kommissar, ich beschuldige niemanden. Ich weiß nicht, wer es getan. Ich kann Ihnen nur wieder und wieder versichern, daß ich es nicht war.“  
„Gut, dann werde ich veranlassen, daß ein Steckbrief hinter Ulla Senden hergestellt wird und werde jede Behörde des Inlands und Auslands veranlassen, die Diebin zu verhaften.“  
Wieder holte er bestimmt und hart gesprochen, wieder schaute Wehn auf. Schlüter sagte recht gut, daß er gar nicht berechtigt war, einen Steckbrief zu erstellen, daß dieser nur Sache der Staatsanwaltschaft war; er wollte Wehn prüfen. Endlich fand dieser auf. „Herr Kommissar, tun Sie, was Ihres Amtes ist.“  
Mit dem Nachschmeißeln lag Schlüter und Wehn nach Berlin zurück. Fritz war totenbleich, er hatte jede Raueing verweigert, und wenn Schlüter ihn bedroht, sah er ein paar lautharige, verzweifelte Augen. War es Schuldunwille? War es Scham über seine Verleumdung?  
Schlüter war bereit, das zweite zu glauben.  
In Berlin fuhren sie zusammen auf das Präsidium. Warum nicht, Fritz Wehn hätte gewiß keine Gize, heimzukommen und dem Kaiser gegenüberzutreten.  
Regierungsrat Besendorf kam dem Kommissar entgegen.  
„Ich habe eine Nachricht für Sie?“  
„Run?“  
„Die Töchterin Ulla Senden tritt augenblicklich im Kolosseum in Berlin auf.“

„Denn werden wir in den nächsten Tagen schon klar sehen.“  
Eibrows Kapitäl.  
„Herr Kommissar Eugenheim möchte den Herrn Kommissar sprechen.“  
„Ich lasse bitten.“  
„Guten Morgen, Herr Doktor, guten Morgen, Herr Wehn! Entschuldigen Sie, wenn ich Sie jetzt gleich nach Ihrer Ankunft überfalle, Herr Kommissar. Ich hätte auf meine telefonische Anfrage, daß man Sie für heute morgen zurückverwarte, und da ich jetzt gezwungen bin, ein paar Tage zu verreisen, mußte ich Sie vorher sprechen.“  
„Aber, Herr Kommissar, Sie ersparen mir einen Weg.“  
„Run, was ist mit Krüger?“  
„Nach meiner Meinung vollkommen unbeteiligt, kommt für die Sache gar nicht in Betracht. Ein willensschwacher junger Mensch, den die Gier, möglichst schnell Geld zu verdienen, in die Arme gewissenloser Menschen geziehen hat, die ihn zuerst scheinbar verdienen ließen, um ihn nachher zu zwingen, für sie die Kassen mit dem Feuer zu holen und sich die Finger zu verbrennen. Uebergebs hat er auch die Unterschlagung bei Wehn-Söhne nicht begangen.“  
„Nicht?“  
„Nicht, das hat sich aufgeklärt.“  
Eugenheim warf Fritz einen langen Blick zu — dieser stand scheinbar teilnahmslos am Fenster.  
„Ich verfolge aber jetzt eine ganz bestimmte Spur und hoffe den wahren Täter vielleicht in den nächsten Tagen zu haben, das heißt, wenn die Schweizer Polizei mich wirksam unterstützt.“  
„Ich bitte, reden Sie ausführlich.“  
Der Kommissar war ganz ernst, Schlüter blühte Fritz an.  
„Ich bin dann allerdings gezwungen, dem Herrn Kommissar zu —“  
Fritz trat hinzu:  
„Ich bitte, Herr Doktor, sagen Sie Herrn Kommissar alles. Ich bitte Sie, nach meine Schuld an Krüger. Es muß volle Klarheit werden. Ich will auch nachher sofort zu meinem Vater.“  
„Dann geben Sie vielleicht einen Augenblick in das Nebenzimmer, während ich mit dem Herrn Kommissar spreche.“  
Eugenheim war bleich geworden, man sah ihm an, daß er unter einem tiefen Schmerz litt. Er trat auf Schlüter zu.

„Ich fürchte, Sie brauchen mir nichts mehr zu sagen — Fritz Wehn ist der Schuldige!“  
Der Kommissar war eben erst.  
„Nein, Herr Kommissar, noch meiner festen Ueberzeugung ist er, ebenso wie Krüger, nur ein Opfer jugendlichen Verblendung, hat aber mit dieser Unterschlagung nichts zu tun.“  
„Gut sei Dank, ich glaube, sein Vater hätte es nicht überlebt, und ich selbst — es gab eine Zeit, und sie liegt nicht so weit zurück, da sah auch ich in ihm einen Sohn.“  
„Er war leichtsinnig und unbedacht, es ist eine böse Zeit, sie verwirrt die Köpfe, ich muß Ihnen sagen, Sie tut mir oft leid, die heutige Jugend.“  
„Ich bitte Sie, sprechen Sie, nun kann ich alles hören.“  
Der Kommissar erzählte von dem Geschäft, das Fritz ihm abgelegt habe auf Krüger, von seinem Verkehr in der Gasse, von seinem Abenteuer mit Ulla Senden.  
„Sie haben recht, Dietrich ist ein toller Bruder. Ist schon in seiner Jugend in eine sehr schlimme Sache verwickelt gewesen und hat in Warschau sogar Gefängnis gehabt. Es ist übrigens eine Schande — läuft hier herum und läßt sich von Baron Müllerern. Ich glaube, kein Vater war wirklich eifrig, aber der hier ganz anders, die Mutter aber, eine Kusine von Giffon — Giffon ist ja auch ein ganz einfacher Mann, aber recht — blick Dietrich, einfach Dietrich. Sie müssen, aus so einem n wird dann ein i und jetzt behauptet so eine Rolle, er sei edig und wer weiß was. Wer prüft es nach? Giffon selbst ließ es geschehen, er hat auch seine Schwächen, es schmeichelt ihm, daß man seinem eleganten Neffen den Baron glaubt. Hat viel Sorge mit ihm gehabt, aber der Reich verlor es, den Amerikaner zu nehmen.“  
„Könnlich war das ein abgeklärtes Spiel. Schade, daß der jungen Wehn ehrlicher Name und meines Kindes Glück mit in Erbesben ging!“  
„Es ging auf und nieder. Schlüter ließ ihm Zeit. Der Kommissar hatte sich bald wieder gesammelt.  
„Was was geschah mit?“  
„Wir werden die Schweizer Behörden veranlassen, Ulla Senden zunächst zu vernehmen. Ein Zustehen und nach dem ein Auslieferungsbefehlung sagt ihm auf unseren Verdacht nicht zuzugehen.“  
„Herr Kommissar, teilen Sie.“  
„Ich glaube nicht, daß die Behörden des verurteilt werden.“  
(Fortsetzung folgt)

### Städtische Nachrichten

#### Der Milchpreis in den deutschen Großstädten

Die Landespreisstelle in Stuttgart hat bei sämtlichen deutschen Städten von mehr als 100 000 Einwohnern eine Umfrage über folgende Punkte veranstaltet:

1. Wie hoch war am 10. September 1924 der Erzeuger-(Stall-)Preis für ein Liter Vollmilch in dem für die Milchlieferung in Betracht kommenden Gebiet?
2. Wie hoch war am 10. September der Kleinverkaufspreis für ein Liter Vollmilch ab Laden?
3. Bestehen besondere Einrichtungen für die Milchversorgung und welcher Art sind sie?

Von sämtlichen 43 Städten mit über 100 000 Einwohnern in Deutschland, an die die Anfrage ergangen ist, sind, ausgenommen von Hamburg, Köln und Saarbrücken, Antworten eingegangen. Von diesen 40 Großstädten haben 15, u. a. Mannheim eine auf die Beschaffung, Bearbeitung und Verteilung der eingeführten Milch sich erziehende Milchverarbeitungsanstalt. Teils Anfänge, teils Reste einer solchen öffentlichen Milchverarbeitungsanstalt bestehen in den Städten Kassel, Erfurt, Regensburg, Rülchen a. S., Ruhr, München-Gladbach und Frankfurt a. M. Meistens sind besondere Einrichtungen für die Milchversorgung bestehen in 19 Städten, und zwar in Altona, Augsburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Elberfeld, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Lübeck, München, Nürnberg, Posen, Stettin. Die ungefähren Erzeugerpreise und die Kleinverkaufspreise sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich. In dem Spannungsverhältnis zwischen Verkäufer und Kleinverkaufspreis liegen ganz beträchtliche Unterschiede, die bis zum Doppelten und darüber hinaus betragen.

Städte	Erzeugerpreis	Kleinverkaufspreis	Spannung	%
Kaden	16	30	14	87,5
Altona	19,3	30	10,7	55,4
Augsburg	21	34	13	61,9
Barmen	21	28	7	33,3
Berlin	18	32	14	77,7
Bodum	22	34	12	54,5
Bremen	18-22,5	28-30	7	33,3
Breslau	17,5	25	7,5	42,9
Chemnitz	22-24	34	11	49,5
Erfeld	19	27	8	42,1
Darmstadt	18	23	5	27,8
Dresden	22-24	36	14	63,6
Düsseldorf	14	28	14	100
Duisburg	16	30	14	87,5
Elberfeld	19	28	9	47,4
Erfurt	21-23	30	8	36,4
Essen	22	33	11	50
Frankfurt	24	34	10	41,4
Gelsenkirchen	22	32	10	45,5
Halle	18	28	10	55,5
Hamburg	19,3	30	10,7	55,4
Hannover	18,5	30	11,5	62,1
Karlsruhe	20-30	34	4-14	36,0
Kassel	24	28	4	14,3
Kiel	21,7-22	31	9-9,3	41,9
Mannheim	20	34	14	70
Meißen	23	38	15	65,2
München	21	34	13	61,9
Münster	18	30	12	66,7
Rürnberg	23	30	7	30,4
Stuttgart	20	31	11	55

#### Hauswirtschaft und Hausfrau

Die vom hiesigen Hausfrauenbund in den Räumen des Rathauses veranstaltete Hauswirtschaftsausstellung wurde heute vormittag 11 Uhr in Gegenwart vieler geladener Gäste und Mitglieder eröffnet. Frau Schöffelmeier, die erste Vorsitzende des Hausfrauenbundes, begrüßte die Erschienenen — darunter Herrn Bürgermeister Dr. Walli als Vertreter der Stadt — und wies in kurzen Ausführungen auf Sinn und Zweck der Ausstellung hin. Heute, im Zeitalter der rationellen Wirtschaft, gilt es auch der Hausfrau in allen feinen Zweigebieten diesen obersten Wirtschaftsprinzip unterzuordnen und daher alle neuesten Erfindungen auf wirtschaftlichen und technischen Gebieten ihm dienlich zu machen. Wenn früher hier die Industrie sozusagen einseitig die Wege anzeigte, so solle dies in Zukunft anders werden. Die Hausfrau müsse mit ihrem reichen Erfahrungsschatz die Technik beeinflussen, denn nur in wechselseitiger Befruchtung und Anregung kann Erfindertum gedeihen. Dies in der Praxis zu demonstrieren, ist der Zweck der Ausstellung: „Die Technik im Dienste der Hausfrau“. Mit Worten des Dankes an die Mithelfer der Veranstaltung und mit dem Wunsch eines vollen Erfolges der Ausstellung, die im Zeichen „Hauswirtschaft und Hausfrau“ steht, erklärte die Rednerin diese als eröffnet. Im Anschluß daran sprach dann noch die Ehrenvorsitzende des Hausfrauenbundes, Frau Kromer, einige aufklärende Worte, die sich im wesentlichen in den gleichen Gedanken wie die Eröffnungssprache bewegten und wünschte auch ihrerseits dem so glücklich begonnenen Werk ein volles

#### Weltreise

Von Colin Roß

##### Das Fest der goldenen Schirme

Der Couleway, der Damm, der die Insel Singapur mit dem Festland verbindet, ist seit einem halben Jahr bereits fertig, aber er konnte noch nicht eröffnet werden, und zwar aus einem sehr triftigen Grunde: man konnte sich bisher noch nicht über die Einweihungszeremonie einigen. Der Sultan von Johore, auf dessen Gebiet der Damm mündet, beanspruchte die Ehre der Eröffnung für sich. Nun hat man aber von dem Damm und seiner Bedeutung so viel Aufhebens gemacht, daß der Generalgouverneur der Straits anwesend sein mußte und es dann naturgemäß ihm zustand, die trennende Schranke zu durchschneiden.

Der Bestand und die Anerkennung der angestammten indischen Fürstentümer und Sultanate ist einer der kühnsten Schachzüge in der genialen Politik des „Divide et impera“, mit der bisher das englische Kolonialreich so erfolgreich verwaltet wurde. Ursprünglich war das Vorkommen mit den Rajas und Sultanen wohl von der Vorsicht und den ungenügenden Nachmitteln diktiert. Man konnte die Kämpfe, die die Abiegung der einheimischen Fürsten zwieseltöne zur Folge gehabt haben würde, nicht mehr, und man plante wohl, im Laufe der Jahre die Rajas immer mehr ihrer Macht zu entkleiden, um schließlich ihr Gebiet in direkte Verwaltung zu nehmen. Die ursprüngliche Vorsichtsmäßigkeit entsappte sich mit der Zeit jedoch als eines der besten Mittel, die englische Herrschaft zu sichern. Darum ist wohl auch das System der Raja-Autonomie in Hinterindien, wozu die Engländer erst im 19. Jahrhundert kamen, in ganz anderem Maßstabe ausgebaut als in Vorderindien. Von den etwa dreihundert Millionen Menschen in letzterem leben immerhin 232 Millionen unter unmittelbarer englischer Herrschaft und nur etwa 62 Millionen in Vassallenstaaten. Auf der malayischen Halbinsel jedoch, dem Südtteil Hinterindiens, belegten die Engländer nur die sogenannten „Straits“, die strategischen Punkte, die die Malakkastraße beherrschen, in erster Linie die Inseln Singapur und Penang und die Dindins mit entsprechenden Brückenköpfen auf dem Festland, sowie Malakka, die älteste und ehemals wichtigste europäische Siedlung; alles übrige überließ man ruhig den einheimischen Fürsten.

Die malayische Halbinsel wurde von den Engländern mit einem Minimum finanzieller und militärischer Mittel unterworfen. Nur einmal war eine größere militärische Anstrengung erforderlich, nämlich, als im Jahre 1875 der Sultan von Perak gegen die englische Schutzherrlichkeit revoltierte und den englischen Residenten, den unerschrockenen D. B. Birch, ermorden ließ. Damals war der

Gelegen. Darauf folgte ein Rundgang durch die Ausstellungsräume. Ein Wunderreich für jede Hausfrau. Alles was die Industrie in den letzten Jahren erfunden und geschaffen hat, ist hier in den Dienst der Hauswirtschaft gestellt worden. Elektrische Kocher, Fächer, Leuchtkörper, Radioapparate etc. zeigen, wie weit die Elektrotechnik in Küche und Wohnung eingedrungen ist. Daneben hat die Textilindustrie ihre Stände aufgeschlagen, wo die neuesten Webarten und Färbereifen mit Indanthren gezeigt werden. Kleidungs- und Dekorationsstoffe in den wunderbarsten Farben liegen da aufgeschichtet. Einen weiten Platz nimmt die Reinigungstechnik ein, wo Seife, Schuh- und was es sonst noch an Putzmitteln gibt, ausgelegt sind. Ein besonderer Reiz mag wohl die Spielwaren- und Spielzeugausstellung ausüben. Puppenküchen, Warenkäben, Kasperltheater, Karussells, so als neueste Erfindungen sogar eine Achterbahn sind dort zu sehen. Dabei muß bemerkt werden, daß all diese Herrlichkeiten in hiesigen Kinderorten von kunstfertigen kleinen Händen geschaffen wurden. Auch der Hausgarten ist nicht vergessen worden. In einer besonderen Abteilung hat die Anlinfabrik ihre neuesten Kunstbänder ausgestellt. Wahre Prachtexemplare von Früchten, Blumen und Gemälden demonstrieren eindrucklich die treibende Kraft ihrer Düngemittel. Nicht zu vergessen die Leder- und sonstigen Genussmittelpavillons. Sogar eine regelrechte Konditorei mit allerlei Torten und wie derartige Vorküchen alle heißen, macht hier den Besucher mit den Erzeugnissen aus ihrem Gebiet vertraut. Alles in allem: ein Besuch und ein Erfolg. Möge die Idee der Veranstalter der Ausstellung in weite Kreise dringen und werden im Interesse nicht nur der Haus-, sondern auch der deutschen Gesamtwirtschaft!

**Gaspreise** Aus einer Rundfrage des Frankfurter Magistrats ergaben sich zurzeit in 35 deutschen Städten folgende Gaspreise: Künigsberg 26, Krefeld 25, Friedberg, Saalfeld, Beglar 24, Darmstadt, Duisburg, Würzburg 23, Kassel, Nürnberg, Baden-Baden, Barmen, Gießen, Halle, Hanau, Höchst a. M., Bad Nauheim, Straßburg, Wiesbaden 22, Frankfurt a. M., Kassel, Köln, Stettin 21, Bielefeld, Chemnitz, Dortmund, Karlsruhe, Leipzig, München 20 (ab 1. Oktober 18 Pfg.), Berlin 19, Dresden, Hamburg, Rürnberg, Offenbach a. M., Düsseldorf, Mannheim 17, Stuttgart 14 Pfennig. Man kann ohne Ueberreibung behaupten, daß bei dem heutigen Stande der Technik die Preise danach in den deutschen Großstädten zurzeit noch fast ausnahmslos viel zu hoch sind. Als Durchschnittspreis kann man für das Gas 12 bis 14 Pfennig annehmen. Bei der verhältnismäßig bedeutenden Weiterentwicklung der Technik muß es möglich sein, den Preis wieder zu erreichen. Bei der ungeheuren Belastung der Bevölkerung, deren Einkommen im realen Wert weit hinter dem Preisstand zurückbleibt, sind die Städte verpflichtet, mehr als bisher auf die Interessen der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen. Es liegen auch Anzeichen dafür vor, daß in einer Reihe von Städten in Bälde eine weitere Senkung des Gaspreises zu erwarten ist.

**Ueberwachung des Lebensmittelmarktes.** Die Beamten der Nahrungsmittelpolizei erstatteten im Monat Oktober gegen 103 Personen Anzeigen und zwar gegen 6 auswärtig wohnende Milchlieferanten wegen gemäßigter und aberkannter Milch, gegen 42 Milchhändler von hier, weil sie neben dem Verkauf von Milch auch andere Waren feilboten, und gegen 7 Händler wegen Verkauf von gewässertem und verdorbenem Mische. Einem früheren hiesigen Milchhändler, dem der Handel mit Milch wegen Unzuverlässigkeit untersagt wurde, wurden 80 Liter Rahm beschlagnahmt. Bei 167 hiesigen Milchhändlern wurden Kontrollen vorgenommen, 80 Milchproben erhoben, aber keine Beanstandungen gefunden. Auch die Kontrolle von 66 Bäckereien in Bezug auf Mindergewicht der Backwaren verlief ergebnislos, ebenso ein Nachschau in 32 Meaereien bezüglich der Backwaren trotz Entnahme von 130 Proben.

**Von der Wucherabteilung der Zahnärztespolizei** wurden im Monat Oktober zur Anzeige gebracht: Wachen Preisträger 25, Zahnärztinnen 31, Zahnärzte 7, Verzeihen gegen das Vorkommen und Lotterieleute 4 und 11 Personen wegen sonstiger Vergehen und Uebertretungen. Davon mußten zur weiteren Aufklärung 6 Personen vorläufig festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert werden.

**70. Geburtsfest.** Am Donnerstag bezieht in Fahr der Vorfindende des Badischen Blindenvereins, Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm, seinen 70. Geburtsfest. Vor nunmehr 10 Jahren hat der Jubilar, bald nachdem er als damaliger Landeskommissar in Mannheim die Leitung des Blindenvereins übernommen hatte, die Kreis盲ndersföhrung ins Leben gerufen, indem er das Blindenheim Mannheim für die Ausbildung der im Felde Erblindeten zur Berufsaufnahme stellte und im Anschluß an die staatliche Blindenanstalt in Ploechheim ein besonderes Kreis盲ndersheim schuf. In den folgenden Jahren hat Geheimrat Clemm den früheren „Verein für Badische Blinde“ zum umfassenden Landesverein ausgebaut und unter Mitwirkung der Regierung durch Zusammenfassung aller Einrichtungen auf diesem Gebiete die Vereinbündelung des badischen Blindenwesens durchgeführt. Er hat es verstanden, bei der Lösung vieler schwerer Aufgaben vor allem auch die Blinden selbst zur Mitarbeit heranzuziehen und damit den Gedanken der Selbsthilfe in unserer Blindenfürsorge zu festigen. Die Zahl der blinden Mitglieder des Vereins ist seitdem von 200 auf nahezu 600 angewachsen. Nachdem er 1919 in den Ruhestand getreten und von den anderen Ehrenämtern freige worden war, hat sich der Jubilar vollständig der Blindenfürsorge

Einjah von 200 Mann nötig. Aber auch nach Niederwerfung der Revolte schafften die Engländer nicht etwa das Sultanat ab und machten Perak zur Kronkolonie, sondern sie begnügten sich mit Abiegung und Verbannung des Sultans sowie der Hinrichtung seiner gefährlichsten Unterführer.

Von den malayischen Fürstentümern bilden vier: Perak, Selangor, Negri Sembilan und Pahang, die sogenannten Federated Malay States. An ihrer Spitze steht der Generalgouverneur der Straits Settlements, der in dieser Eigenschaft den Titel eines High Commissioner führt. Von den übrigen „unabhängigen“ Sultanaten steht das Singapur benachbarte Johore seit der Besetzung dieser Insel durch die Engländer unter englischem Schutz, andere, wie Kedah, Kelantan, Trengganu und Perlis waren bis zu Anfang dieses Jahrhunderts tatsächlich noch unabhängig und erhielten erst im Jahre 1909 Residenzen.

Durch die Beibehaltung der ursprünglichen Fürstentümer bleibt das Land in ganz anderer Weise in verschiedene einander gegenüberliegende Interessenssphären geteilt als bei direkter Verwaltung nach Britains und Dillitien. Außerdem sichert das System der Vassallen- und Schutzstaaten den Engländern in jedem Lande eine starke Partei, die direkt an der Aufrechterhaltung der britischen Herrschaft interessiert ist. Die Fürsten und Rajas werden als Britains in England erzogen und kommen schon mit der Ueberzeugung auf den Thron, daß sie alle ihre Macht und allen Glanz nur der allmächtigen Sonne danken und daß ein Lösen wider den Thron sie unmittelbar Thron und Freiheit kosten würde. So klug und modern geblüdet sind diese Fürsten sämtlich, daß sie wohl wissen, daß sie im Falle einer allgemeinen nationalen Erhebung nichts für ihre Person und für ihre Dynastie zu hoffen haben würden, daß es vielmehr anstelle der alten Rajaherrschaft eine ganz andere Neuordnung der Dinge geben würde.

Damit ist auch eine — soweit überhaupt mögliche — Sicherung für den Fall sozialer Revolution gegeben. Mit dem Interesse der Rajas ist ja auch das aller feiner Anhängen und der von ihm abhängigen verknüpft, so der vielen Hof- und Staatsbeamten, der Offiziere, der Ehren- und Leibgarde, der Vassallens und der unabhängigen Schmarotzer, die zu und von einem morgenländischen Hofe leben. Auf diese Weise kann sich die britische Herrschaft mit dem ebenso einfachen wie billigen Mittel der Residenten begnügen. Den Fürsten wird ein Ratgeber beigegeben, dessen Rat sie vor jeder wichtigen Entscheidung nicht nur einholen, sondern auch befolgen müssen. Die ganze Zeit der inneren Verwaltung und so unbeliebt machender Dinge wie des Scheiterns und Eintretens von Steuern bleibt den Engländern erporiert und den angestammten Fürsten und deren Orpanen überlassen. Trotzdem oder kann kein Fiesel vom Tode fallen, ohne daß die englischsische Verwaltung es vorher weiß und billigt.

widmet und mit dem Kauf der Einrichtung und der laufenden Unterhaltung des schönen Blindenheimes auf dem Anstich weitere erhebliche Arbeit und Verantwortung übernommen. Wir wünschen dem Jubilar, der seine Mußstunden in so idealer Weise einem menschenfreundlichen Werke widmet, noch einen recht langen ungetrübten Lebensabend.

**Todesfall.** Aus Heidelberg wird uns gemeldet: Heute vormittag ist nach längerem schweren Leiden Prof. Karl Gernand, Lehrer an der Oberrealschule Ter Bestiarbene, der in Mannheim geboren war, im 58. Lebensjahre, er wurde 1891 Lehramtspraktikant, 1898 Professor an der höheren Bürgerschule in Kehl und kam 1900 an die hiesige Oberrealschule. Gernand war ein bedeutender Pädagoge von großer Reamntnisse, der seinen Schülern zugleich ein wohlwollender Berater und Freund war.

**Treue Willa aus dem Leben aridieden** ist gestern abend in Kaiserlautern im 70. Lebensjahre verstorben. Der bereits früher wegen Geisteskränkung in einer Anstalt untergebracht war, ist vermutlich in einem neuen Anfall solcher Störungen in seiner Wohnung erkrankt. Die Leiche wurde nach dem Friedhof verbracht.

**Lebensmüde.** Gestern nachmittag verfuhrte eine 59 Jahre alte Ehefrau, in der unteren Stadt wohnhaft, durch Einnehmen einer allzuviel Kaffeebohnen in das Allerneine Krankenhaus aufgenommen. — In der vergangenen Nacht wollte sich in der Wäldchen, den Tod zu finden, ein 44 Jahre alter Hafenarbeiter unterhalb der Friedhöferröhre in den Keller fürzen. Eine Polizeistreife hielt ihn zurück, verbrachte ihn auf die nächstgelegene Wache und entließ ihn unter dem Schutz seiner Ehefrau und einiger Bekannten nach Hause. Bei Wachen ist der Grund zur Tat eheliche Anfechtungen.

**Anfall.** Gestern nachmittag war sich in der Fabrik Winterwerb, Strena u. Co. in Kaiserlautern beim Arbeiten an einer Nähmaschine ein 26 Jahre alter Arbeiter wegen einer Schenkerkrankung der linken Hand zu und mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden.

**Festgenommen** wurden 32 Personen wegen verbotener Heilbarer Handlungen, darunter ein Heiler wegen Rumpeln, ein Kaufmann wegen Notwehrverstoßes, ein Arbeiter wegen Uebertretung der Hausordnung und Betrugs und zwei Personen wegen Bettels.

#### Postprotestaufträge

Die Postverwaltung von Wecheln mangels Zahlung kann auch durch Postamt erfüllt. Zu diesem Zweck ist die Postprotestauftrag eingeführt worden. Die Bestimmungen dieses Verfahrens und die damit verbundenen Vorteile, besonders für Wechselübernehmer, sind in dem nachfolgenden Artikel näher besprochen. Der Vorteil liegt zunächst in der Billigkeit des Verfahrens. Die Postprotestgebühr ist sehr niedrig (1 Mk.), außerdem wird die Provisionsgebühr für Wechsel, die an festem, abgesehen von dem Wechsel oder einen zur Aufnahme von Wechselprotest bezugsberechtigten Wechselnehmer zahlbar sind, nicht durch Anfallen der Protestgebühren vermindert. Sodann ist beim Postprotestauftrag die rechtzeitige Postung besser gesichert, als beim gewöhnlichen Postauftrag, da bei ersterem die Verzögerung des Wechsels an den zuständigen Gerichtsbeamten usw. wagt. Dieser Vorteil kommt namentlich zur Geltung, wenn Postaufträge erst kurz vor dem Fälligkeitstage nach kleinen Orten mit wenig Postverbindungen und ohne zur Beschleunigung zulässige Gerichtsbeamte eingeholt werden. Hier ist die Beschleunigung durch die Post in vielen Fällen noch möglich, in denen die Wechsel nicht mehr rechtzeitig an den zuständigen Gerichtsbeamten weitergeleitet werden können.

Rachstehend die hauptsächlichsten Bestimmungen für Postprotestaufträge: Die Post kann durch Postprotestaufträge beauftragt werden, Wechsel zur Zahlung vorzuziehen und mangels Zahlung Protest zu erheben. Dem Postprotestauftrag ist der Wechsel Wechsel beizufügen; mehrere Wechsel beizufügen, ist nicht gestattet. Ausgabekosten von der Provisionsgebühr durch die Post sind Wechsel über mehr als 1000 Reichsmark, Wechsel, die auf eine ausländische Münzsorte lauten, wenn der Aussteller durch das Wort „eff. hies.“ oder einen ähnlichen Zusatz die Zahlung in der benannten Münzsorte ausdrücklich bestimmt hat, Wechsel mit Notanzahlung oder Ehrenzahlung und Wechsel, die unter Vorlegung der Urchrift und einer Abschrift zu protestieren sind. Bei Postprotestaufträgen hebet die Post für die ordnungsgemäße Ausführung eines vorchriftsmäßigen Postauftrags nach § 4 des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselverkehrs, vom 30. Dez. 1908 (Reichsgesetzbl. S. 321). Die Bestimmungen gelten ferner auch für Schecks, die protestiert werden sollen. Die Verbindungsgebühren usw. sind bei den Postanstalten zu erfahren.

#### Ein milde und sicher wirkendes Abführmittel

und San-Raf Dr. Strahl's Hauspflaster

seit dem Jahre 1861 weltbekannt. Auch bei Darmverstopfung, Leber- und Gallenleiden, Blasenkatarrhen, Hämorrhoiden, Verstopfung und Patienten ständig benützt. In 1/2 Schachtel, 1/4 und 2/4 in den Apotheken. Sieder erhältlich: Pharmazie: Dr. Schwan, Köthen, Löwen, Pflaster, und Einhorn Apotheke. Ein

Wie außerordentlich geschickt dieses System funktioniert, konnte ich gerade anlässlich der Einweihung des Englischen Hochlandes. Die Engländer sind so klug, in allen nebensächlichen Dingen den Fürsten freie Hand zu lassen und vor allem auch vor Ansehen und ihren Glanz der Bevölkerung aufrechtzuerhalten. Natürlich hätte beispielsweise im Falle der Eröffnung des Damms der Generalgouverneur ein Rechtswort sprechen können, dem sich der widerpenige Sultan ohne weiteres hätte fügen müssen, aber er verhandelte klugerweise mit ihm wie mit einem gleichberechtigten. Und schließlich kam man auch zu einer alle Teile befriedigenden Lösung: Der Sultan als der Gebieter sollte den Generalgouverneur empfangen und ihn als seinen ältesten Freund und Bruder bitten, die Einweihung vorzunehmen.

Somit konnte der Couleway endlich eröffnet werden, und die Einweihung fand denn auch mit all dem feierlichen Zeremoniell statt, das die Engländer in Indien bei solchen Gelegenheiten eulassen. Die Station, die direkt am Damm liegt, war aufs reichste ausgeschmückt und neben ihr Tribünen errichtet. Schon in aller Frühe marschierte die Garnison von Johore auf. Soztar eine Kavallerie bezog am Ufer der Elb Strait Stellung. Man kann Johore von Singapur bequem im Auto erreichen, von der Küsterverbindung ganz abgesehen. Allein der Generalgouverneur war einmisch in der Nacht vorher mit seiner Nacht gekommen, nur so dem Zweck, daß ihn der Sultan an dem Kalasplatz des Palastes empfangen konnte, damit das Ganze dadurch einen feierlicheren Charakter erhalte.

Zunächst einmal aber trafen erst die Ehrengäste aus Siam ein. Und nachdem diese sich an den Tribünen gruppiert, ließ der Sonderzug mit den malayischen Fürstlichkeiten in den Bahnhof ein. Sie waren sehr zahlreich gekommen, die Sultane von Perak und Selangor, der Raja von Perlis, der Nam Tuan Befar von Negri Sembilan und wie sie alle hießen. Manche waren in Uniform von europäischem Schnitt, andere auch in ihren nationalen Kostümen, alle aber hatten ein zahlreiches Orchester mit ihren Musikanten, Staatsminister und Kanzler, Adianten, Ehrenwachen und Scharträger. Und das ganze Gefolge war noch in indischen Kostümen, in Saronggs und Turbanen. Der Wichtigkeit unter ihnen war entschieden der Schirmträger. Der Schirm für hier nun einmal das Zeichen der Hoheit. Kaum fingen die Fürsten aus, so handten die Schirmträger schon da und hielten sie schützenden Sonnendächer über ihren Häuptern. Und so schützten sie sie auch nach der Festlichkeit zu den Autos, um dann neben dem Chauffeur Platz zu nehmen, den mächtigen Schirm zwischen den Armen — ein origineller Anblick.

Diese Schirme erboben sich über den Kopf der „Blühenden Frau des Maharadscha“ oder des „Andigen Gemahls“. Sie waren aus schöner gelber Seide mit goldenem Griff, reichem Gold-

Herbststürme und Hochwasser

Während in der zweiten Hälfte des Oktober über dem Atlantik und Europa ruhige, gleichmäßige Luftdruckverhältnisse vorherrschten...

Große Ueberschwemmungen in Frankfurt

Frankfurt, 3. Nov. Die ungeheuren Regenfälle der letzten Tage haben dem Rhein ein rasches Anwachsen des Wassers zur Folge hatten...

Hannau vom Wasser umgeben

Hannau, 3. Nov. Durch die starken Regenfälle, die am schrägen Tag und vor allem in der Nacht im Rheingebiet...

Hochwassergefahr in Köln

Köln, 3. Nov. Um 10 Uhr vormittags fand der Rhein Pegel auf 7,07 Meter, ein südliches Steigen des Wassers um 5 Zentimeter war vorhersehbar...

Theater und Musik

Aufführung in Köln. Der harte Kist, ein Schauspiel alten und neuen Lebens in acht Bildern, hat der Amerikaner Eugene O'Neill...

begonnen. In den besonders dem Wassereintrich ausgelegten Stellen, in den sogenannten Ueberschwemmungsgebieten...

Aus dem Lande

Hilberberg, 4. Nov. Ein lediger Arbeiter, der sich zur Zeit auf der Wanderschaft befindet, hat sich am Sonntag der Post freimäßig gestellt...

Schwergericht Darmstadt

Das Schwurgericht Darmstadt hat am 3. d. M. ein Urteil gesprochen. Angeklagt war die 24jährige Ehefrau Ida Neigel aus Dietzenheim...

Schwurgericht Darmstadt

Ein Kindesmord beschäftigte das Schwurgericht Darmstadt in seiner Schlußsitzung. Angeklagt war die 24jährige Ehefrau Ida Neigel aus Dietzenheim...

Sportliche Rundschau

Fußball

\* Pokalspiel Süddeutsches gegen Berlin. Pils hat am kommenden Sonntag in Mannheim im holländischen Treffen der Fußballer...

Schwimmen

\* Deutsche Schwimmmeisterschaften in Berlin. Die beiden Meisterschaften Schwimmer Kröll und Steffens, die 1. A. nach Berlin auswanderten...

Boxen

\* Deutsch-holländische Amateur-Boxkämpfe. Der internationale Kampfabend des Sport-Club Charlottenburg im Berliner Sportpalast am Mittwoch war im allgemeinen eine Enttäuschung...

Neues aus aller Welt

Die Mordtat im Gerichtsgefängnis

Wie kurz gemeldet, hat sich der Verdacht, die Familie des Justizwachmeisters Scheuermann ermordet zu haben, gegen den einzigen Zelleninassen des Gerichtsgefängnisses Halbau...

Rach den bisherigen Feststellungen der am Tatort arbeitenden Gerichts- und Polizeibehörden hat Heintze kein Vorhaben auf die folgende raffinierte Weise ausgeführt...

Schließlich legte der Täter an verschiedenen Stellen des Obergeschosses Feuer an und schloß sich auf eine fast unglücklich klingende Weise wieder in seine Zelle ein...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Auf der Rückseite des nordwärts abgehenden Tiefdruckgebietes dauerte gestern das warme Wetter mit Regenschauern an...

Darunföhlige Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts

Wolkig, keine erheblichen Niederschläge, etwas kühler, östliche Winde

Gerichtlicher, Drucker und Verleger: Dr. Georg Th. Goss. Druck: Friedrichs Buchdruckerei - Charlottenburg, F. O. 2.



# Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

## Devisenmarkt

### Berliner Devisen

Währ.	U. 3.	U. 2.	U. 1.	U. 4.	U. 5.
Holland	106,08	106,02	106,02	106,02	106,02
Frankreich	1,50	1,54	1,54	1,54	1,54
Belgien	20,20	20,20	20,15	20,25	20,25
Spanien	60,25	60,25	60,15	60,45	60,45
Portugal	72,75	72,75	72,75	72,75	72,75
Schweden	18,25	18,25	18,25	18,25	18,25
Österreich	111,47	112,03	112,03	112,03	112,03
Polen	103,525	103,505	103,525	103,525	103,525
Japan	18,12	18,42	18,25	18,35	18,35
Indonesien	11,05	11,15	11,02	11,12	11,12
Indonesien	4,19	4,19	4,19	4,21	4,21
Indonesien	22,08	22,18	22,08	22,07	22,07
Indonesien	80,76	81,16	80,76	81,16	81,16
Indonesien	56,46	56,74	56,26	56,04	56,04
Indonesien	1,80	1,81	1,80	1,81	1,81
Indonesien	2,29	2,29	2,29	2,29	2,29
Indonesien	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45
Indonesien	5,914	5,942	5,914	5,942	5,942
Indonesien	12,50	12,56	12,50	12,56	12,56
Indonesien	6,095	6,099	6,095	6,099	6,099
Indonesien	5,524	5,544	5,524	5,544	5,544
Indonesien	3,04	3,09	3,05	3,07	3,07

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz befristet — Lebhafterer Markt für Anleihen  
Badische und pfälzische Vorkriegsanleihen fest

Frankfurt a. M., 4. Novbr. (Draht). Wohl war die Stimmung an der heutigen Börse etwas animierter, aber die Umsätze blieben sich trüben, besonders auf dem Industriemarkt, wieder in engen Grenzen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage wird zwar etwas optimistischer beurteilt, aber das lange Ausbleiben eines Bescheides über die Höhe der Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer vermindert auf der anderen Seite.

Auf dem Anleihemarkt ging es heute wieder recht lebhaft zu. Die Wahlpropaganda kommt den Anleihen zugute, denn alle Parteien haben mehr oder weniger die Zustimmung zu ihr Programm geschrieben, um sich dadurch Stimmen zu sichern. Kriegsanleihen wurden zum ersten malischen Kurs 0,545, 3/4 Proz. preussische Consols 1,300. Auch Staatsanleihen sehr fest, namentlich badische und pfälzische. Der Markt für ausländische Renten liegt ebenfalls wieder höher, auch für türkische Renten, die in den letzten Tagen vernachlässigt waren.

Auf dem Industriemarkt sind die Kursbefestigungen sehr bescheiden, aber sie sind stark in der Mehrzahl, sie überschreiten freilich selten eine halbe Billion Prozent. Bevorzugt sind der Chemie- und der Elektromarkt, auf denen alle Werte an der Kursbefestigung teilnehmen.

Der Fremdeverkehr war still. Auf Stahl 0,500, Bäder Kohle 4,8, Benz 4, Brown Boveri 1,075, Rheinische Handelsbank 0,000, Gröwag 0,130 G., Hanja Lloyd 1,2 B., Krügerhoff 0,75, Ufa 11.

Der Geldmarkt ist unverändert. Auf dem Devisenmarkt ist derzeit die Nachfrage ziemlich gleich. Sie betrug heute nur 25.000 englische Pfund, außerdem waren 2000 englische Pfund angehten. Im weiteren Verlaufe blieb die Geschäftstätigkeit unverändert.

An der Nachbörse zeigte sich die große Nachfrage nach Anleihen fort. Kriegsanleihen gingen bis 0,602 1/2. Industriepapiere wurden dagegen wieder eher etwas schwächer.

### Berliner Wertpapierbörse

Nur vereinzelte Kursveränderungen — Lebhafter Markt für deutsche Anleihen

Berlin, 4. Novbr. (Draht). Die Börsenbesucher hatten keine Veranlassung, aus ihrer Zurückhaltung herauszugeben. Die Umsätze

tätigkeit auf dem Aktienmarkt bewegte sich in den engen Grenzen und demnach sind wesentliche Kursveränderungen nur in vereinzelten Fällen festzustellen. Börsen leiten um 1 Mill. Prozent und Akkumulatoren um 1/2 Mill. Prozent niedriger ein, während Oberflächliche Kurswerte ziemlich 2 Mill. Prozent und Siemens u. Halste 1 Mill. Prozent gewonnen. Im übrigen beschränkten sich die Veränderungen für Industriewerte auf kleine Bruchteile einer Billion Prozent.

Schiffahrts- und Bankaktien blieben nahezu gänzlich unverändert. Von Bahnen gemannen Canada etwa 1/2 Mill. Prozent, während Elektrische Hochbahn 1/2 Mill. Prozent verloren. Nebstalter ging es lediglich auf dem Markt der deutschen Anleihen zu, wo die Hoffnungen durch das Eintreten eines Mitglied des Aufsichtsausschusses für eine allgemeine Aufwertung wieder Nahrung gefunden haben. Die Kurse für diese Papiere legten anfänglich höher ein und konnten sich auch auf ihrer Höhe gut behaupten.

Von ausländischen Renten wurden ungarische 4 Proz. Goldrente ziemlich rege umgekauft, ohne daß sich der Kurs bemerkenswert änderte. Die Vereinigte Harzer Portland-Zement- und Kalkindustrie wird die Umstellung des Stammkapitals im Verhältnis von 20:1 vorschlagen.

### Dörfingerische Uhren- u. Federnfabriken A.G., Mannheim

In der im Büro von Dr. S. Rosenfeld abgehaltenen G.V. wurden die Punkte 1-3 der Tagesordnung (Bilanz per 31. Dezbr. 1923, Entlastung und Abänderung der Beschlüsse der G.V. vom 30. Juni 1924 wegen der Goldmark-Eröffnungsbilanz, soweit eine solche ausdrücklich genehmigt) einstimmig genehmigt. Es handelte sich dabei in der Hauptsache um Wünsche des Registerrichters. Zu den Punkten 4-6, Beschlußfassung über Aufzählung von 20 A für jede Aktie, Neuausgabe von 100.000 A Stammaktien je 100 A und Neuaufbau des Aufsichtsrates, gab eine Gruppe Dr. Brunn, geführt von einem Rechtsanwalt, die 1301 Stammaktien vertrat, Protest zu Protokoll. Die Gegenpartei vertrat 3334 Stammaktien und 750 Vorzugsaktien mit 12 fachen Stimmrecht. Die Opposition will, falls nicht etwas inzwischen eine Einigung erfolgt, eine gerichtliche Entscheidung darüber herbeiführen, ob die Vorzugsaktien mit 12 fachen Stimmrecht zu Recht bestehen, was sie bestritten. hr.

### Die neuen Devisenbestimmungen

Wir haben bereits im heutigen Mitagsblatt über den Abbau der Devisenregelung berichtet. Durch die neue Devisenbestimmungen des Reichspräsidenten vom 31. Oktober wird die bisherige Devisenregelung nahezu vollständig außer Kraft gesetzt. Um den Übergang nicht zu unermittelt zu gestalten, ist die Aufrechterhaltung des Devisenbankzwanges, des Verbots des Deviseninterminhandels, des Einheitsstarres, der Wechselkursverordnungen und der Devisenmaklerverordnung vorgesehen worden. Mit der Zulassung der Beförderung im besetzten Gebiet ist zu rechnen, da die Rheinlandkommission durch die Verordnung 271 vom 1. Oktober 1924 die bisherige Devisenregelung bereits zugelassen hat. Damit wird also auch auf diesem Gebiete, wie schon kurz gemeldet, wieder ein einheitlicher Rechtszustand im ganzen Reich herbeigeführt.

Aus der neuen Verordnung ist besonders hervorzuheben: Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung dürfen gegen inländische Zahlungsmittel nur von oder durch Vermittlung einer Devisenbank erworben werden. Vermittlungsgeschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung oder in Erdmetallen gegen inländische Zahlungsmittel sind verboten. Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung, für die eine amtliche Notierung in Berlin erfolgt, dürfen gegen inländische Zahlungsmittel zu keinem höheren als dem letztbekannten amtlich in Berlin notierten Briefkurs erworben oder abgegeben werden. Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung, für die eine amtliche Notierung in

Berlin nicht erfolgt, dürfen gegen inländische Zahlungsmittel zu keinem höheren als dem letztbekannten, von einem Ausschuss der Berliner Börsenvereinigungen für den Wertpapierverkehr als Briefkurs ermittelten und in der Presse veröffentlichten Briefkurs erworben oder abgegeben werden. Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung, für die weder eine amtliche Notierung in Berlin erfolgt, noch gemäß Absatz 1 Briefkurs ermittelte und veröffentlicht werden, dürfen gegen inländische Zahlungsmittel zu keinem höheren als einem Briefkurs erworben oder abgegeben werden, der auf der Grundlage einerseits eines letztbekannten ausländischen Briefkurses dieses Zahlungsmittels und andererseits des letztbekannten amtlichen in Berlin notierten Briefkurses der Währung des ausländischen Briefkurses errechnet ist. Geschäfte, die gegen diese Vorschriften verstoßen, sind nichtig. Die Nichtigkeit kann nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die den die Nichtigkeit begründenden Sachverhalt beim Abschluß des Geschäftes nicht kannten. Der Reichswirtschaftsminister, die oberste Landesbehörde und die vom Reichswirtschaftsminister oder von der obersten Landesbehörde bestimmte Stelle kann von jedermann Auskunft über im eigenen oder fremden Namen und für eigene oder fremde Rechnung abgeschlossene oder vermittelte Geschäfte mit ausländischen Zahlungsmitteln und Forderungen in ausländischer Währung fordern, insbesondere Vorlage der Bücher und sonstigen Befehle verlangen.

Für die Nichterhaltung dieser Vorschriften sind Geldstrafen bis zu 10.000 Reichsmark vorgesehen.

Erwähnt sei noch, daß zum Erwerb ausländischer Zahlungsmittel gegen inländische Zahlungsmittel es weder einer Handelsmaklerbefreiung noch einer Genehmigung des Finanzamts bedarf. Die Notenausgabe unterliegt nur noch den Beschränkungen des Kapitaldeckungsgebotes. Die Devisenabfertigungspflicht fällt fort. Alle Wechselstücken werden befristet. Die Aufrechterhaltung der Währung fordert aber noch mehr, daß bei Inlandszahlungen Zahlung in ausländischer Währung in dem wirtschaftlich unbedingt gebotenen Umfang erfolgt. Es liegt im eigenen Interesse der Wirtschaft, daß diesem Erfordernis in ihren Zahlungsbedingungen gebührend Rechnung getragen wird.

Süddeutsche Lederwerke A.G., St. Ingbert. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf 6. Dezember 1924 anberaumten G.V. die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Neue Firmen in Baden. Unter der Firma Bugge u. Ortinger, Agenturen und Kommissionen, Immobilien und Finanzierung in Immenhingen, wurde in Immenhingen eine offene Handelsgesellschaft gegründet. Persönlich haltende Gesellschafter sind die Kaufleute Otto Bugge und Friedrich Ortinger in Immenhingen.

Süddeutsche Spirituosen A.G., Karlsruhe. Die Firma Spirituosenfabrik A.G., Karlsruhe, wurde in Süddeutsche Spirituosen A.G. geändert.

J. B. Oberjägerwerke A.G., Brühl. Durch Beschluß der G.V. wurde das Grundkapital auf 80.000 Goldmark umgestellt. Dieses Kapital wurde in 400 Aktien von je 200 Goldmark eingeteilt.

Pfälzer Wein. Das Verkaufsgeschäft ist noch immer sehr ruhig, da die Preise dem Handel etwas hoch erscheinen. In Ralsburg wurden kürzlich Verkäufe zu 1100 A für die 1000 Liter abgeschlossen. Am oberen Haardgebirge schwanken die Preise für neuen Wein zwischen 500-550 A für die 1000 Liter. Der weitestgehende Teil des Ertragsjahres wurde eingeliefert. Man spricht zwar dem neuen Wein „Winter“ genannt, gerne zu, doch ist zu erkennen, daß sich viele Konvaleszenten dem endlich wieder besser gewordenen Biere zugewendet haben. Im großen Ganzen läßt der Absatz neuen Weines zu wünschen übrig. Auch für die in den meisten Weinorten noch lagernden 1923er Weine ist schwerer Absatz zu finden. Die Dünung der Weinberge ist im Gange; das Holz reift bei der verhältnismäßig guten Witterung sehr schon aus.

## Kurszettel

Aktien und Kassenanleihen in Millionen Prozenten, Scheidnotierungen in Millionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Bergwerk-Aktien.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Bank für Sozialwesen	1,70	1,56	Bank für Sozialwesen	3,70	3,50	Altenheim	1,20	1,10	
Deutsche Bank	28,10	28,10	Bank für Sozialwesen	67,00	67,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,20	1,48	Bank für Sozialwesen	6,28	6,28	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,80	1,80	Bank für Sozialwesen	11,50	11,50	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,35	1,35	Bank für Sozialwesen	4,10	4,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	22,15	22,15	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	4,50	4,70	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	7,75	8,00	Bank für Sozialwesen	0,34	0,35	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	10,05	10,10	Bank für Sozialwesen	4,30	4,40	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	3,90	3,90	Bank für Sozialwesen	51,75	51,75	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,70	1,56	Bank für Sozialwesen	62,50	61,75	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	28,10	28,10	Bank für Sozialwesen	67,00	67,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,20	1,48	Bank für Sozialwesen	6,28	6,28	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,80	1,80	Bank für Sozialwesen	11,50	11,50	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,35	1,35	Bank für Sozialwesen	4,10	4,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	22,15	22,15	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	4,50	4,70	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	7,75	8,00	Bank für Sozialwesen	0,34	0,35	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	10,05	10,10	Bank für Sozialwesen	4,30	4,40	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	3,90	3,90	Bank für Sozialwesen	51,75	51,75	Altenheim	1,20	1,10	

## Kurszettel

Aktien und Kassenanleihen in Millionen Prozenten, Scheidnotierungen in Millionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Bergwerk-Aktien.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Bank für Sozialwesen	1,70	1,56	Bank für Sozialwesen	3,70	3,50	Altenheim	1,20	1,10	
Deutsche Bank	28,10	28,10	Bank für Sozialwesen	67,00	67,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,20	1,48	Bank für Sozialwesen	6,28	6,28	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,80	1,80	Bank für Sozialwesen	11,50	11,50	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,35	1,35	Bank für Sozialwesen	4,10	4,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	22,15	22,15	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	4,50	4,70	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	7,75	8,00	Bank für Sozialwesen	0,34	0,35	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	10,05	10,10	Bank für Sozialwesen	4,30	4,40	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	3,90	3,90	Bank für Sozialwesen	51,75	51,75	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,70	1,56	Bank für Sozialwesen	62,50	61,75	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	28,10	28,10	Bank für Sozialwesen	67,00	67,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,20	1,48	Bank für Sozialwesen	6,28	6,28	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,80	1,80	Bank für Sozialwesen	11,50	11,50	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,35	1,35	Bank für Sozialwesen	4,10	4,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	22,15	22,15	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	4,50	4,70	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	7,75	8,00	Bank für Sozialwesen	0,34	0,35	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	10,05	10,10	Bank für Sozialwesen	4,30	4,40	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	3,90	3,90	Bank für Sozialwesen	51,75	51,75	Altenheim	1,20	1,10	

## Kurszettel

Aktien und Kassenanleihen in Millionen Prozenten, Scheidnotierungen in Millionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Bergwerk-Aktien.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Bank für Sozialwesen	1,70	1,56	Bank für Sozialwesen	3,70	3,50	Altenheim	1,20	1,10	
Deutsche Bank	28,10	28,10	Bank für Sozialwesen	67,00	67,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,20	1,48	Bank für Sozialwesen	6,28	6,28	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,80	1,80	Bank für Sozialwesen	11,50	11,50	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,35	1,35	Bank für Sozialwesen	4,10	4,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	22,15	22,15	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	4,50	4,70	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	7,75	8,00	Bank für Sozialwesen	0,34	0,35	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	10,05	10,10	Bank für Sozialwesen	4,30	4,40	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	3,90	3,90	Bank für Sozialwesen	51,75	51,75	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,70	1,56	Bank für Sozialwesen	62,50	61,75	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	28,10	28,10	Bank für Sozialwesen	67,00	67,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,20	1,48	Bank für Sozialwesen	6,28	6,28	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,80	1,80	Bank für Sozialwesen	11,50	11,50	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	1,35	1,35	Bank für Sozialwesen	4,10	4,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	22,15	22,15	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	4,50	4,70	Bank für Sozialwesen	1,90	1,25	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	7,75	8,00	Bank für Sozialwesen	0,34	0,35	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	10,05	10,10	Bank für Sozialwesen	4,30	4,40	Altenheim	1,20	1,10	
Bank für Sozialwesen	3,90	3,90	Bank für Sozialwesen	51,75	51,75	Altenheim	1,20	1,10	



Vermischtes

Ob. Zone, 25 Jahre, alt, sucht, in alleinb., stets Beschäftig.

passend. Anschluss evtl. Verein, Beschäftigt unter U. S. 20 an die Geschäftsstelle. \*4184

Geiziger, hübscher Knabe

25 J. alt, an funderf. Ehefrau abzugeben. Ansuchen unter U. S. 20 an die Geschäftsstelle. \*4187

Kind

2 1/2 Jahre, Mädchen, an Annehmlichkeit abzugeben. Sucht unter U. S. 20 an die Geschäftsstelle. \*4188

Keiters, tüchtige Schneiderin

übernimmt für Gehalt bessere Arbeit, Angebote unter V. K. 37 an die Geschäftsstelle. \*4187

Zum Waschen und Bügeln

für bessere Bedienung u. Servicezeit, wird angenommen. Adresse an die Geschäftsstelle. \*4185

Bett- u. Leibwäsche

erg. angenehme Teilgeb., ohne jegl. Preisverhöhung abzugeben. Angeb. unter V. P. 42 an die Geschäftsstelle Nr. 29. \*4197

Weibhändlerin

zum Aufhängen kleiner Stoffe gesucht. \*4105 E. 2, 7, Baden.

Haben Sie 5 Liter Blut?

Im Durchschnitt besitzt ein Mensch normaler Natur 5 Liter Blut. Jeder sollte bestrebt sein, diese Menge Blut im gelben Zustande und dauernd in richtiger Zusammensetzung zu erhalten. Bei Erkrankungen des Blutes, hervorgerufen durch fieberhafte Krankheiten, durch Malaria, Blutarmerie, Bleichsucht, verringert sich die Zahl der roten Blutkörperchen. Die Bildung neuer Blutkörperchen wird durch die im Köhlerer Süßholzwurzel und Phosphat-Schwartzbier enthaltenen Nährstoffe, überaus günstig beeinflusst und deshalb verwenden die Ärzte es für diese Krankheiten als heilames Mittel. Köhlerer Schwarzbier wird auch auf die Dauer überall gern wegen seines herben, vollnährigen Geschmacks getrunken. Man erhält das echte Köhlerer Schwarzbier bei: Carl Köhler, Biergroßhandlung, Seidenheimerstr. 27, Fernsprecher 3146, und in allen durch Schiller und Plafat kenntlichen Geschäften. Em 116

Werner Statt Karten! Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an. Alfred Throm u. Frau Franziska \*4283 geb. Löwenhaupt Mannheim, 2. Nov. 24. Carolatr. 9/13.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß infolge eines Herzschlages Herr Friedrich Bunge am Montag mittag sanft entschlafen ist. Ich werde seiner in Dankbarkeit gedenken. Fr. Krieg \*4254 Joh. d. Fa. L. Pudol Die Feuerbestattung findet Mittwoch mittag 10 30 Uhr statt.

HAMBURG-AMERIKA LINIE VON HAMBURG NACH SUDAMERIKA RIO DE JANEIRO, SAO FRANCISCO DO SUL MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES Deutsche Passagierdampfer mit einfachen Kabinen Nächste Abfahrten: D. Baden ..... 6. Nov. | D. Württemberg. 10. Jan. D. Bayern ..... 29. Nov. | D. Baden ..... 7. Febr. Ganztägige 1. Klasse mit Schlafkammer von zwei und mehr Betten. Großer Salon, Rauchzimmer, Damszimmer. Auskunft erteilt die HAMBURG-AMERIKA LINIE Hamburg, Alsterdamm 25, und deren Vertreter in Heidelberg: Hugo Reiter i. Pa. Geb. 1100 Nacht, Brückenstr. 8. Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstrasse 31. Speyer: Ludwig Gross, Ludwigstrasse 13. 523 MANNHEIM: Reisebüro H. Hansen, E 1, 19. Generalvertretung für den Freistaat Baden: Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz.

Thüringer Fleischwarenfabrik Herm. Wendel, Rudolstadt (Thüringen) empfiehlt allerfeinste Thüringer Cervelatwurst und Salami das Pfund zu 1.75 Mark Thüringer Knackwurst das Pfund zu 1.60 Mk. Saftschinken in Dosen. Lachsschinken. \*4225 Täglicher Post- und Bahnversand gegen Nachnahme.

Was fehlt in Ihrem Küchenschrank? Man kann sich heutzutage keinen Küchenschrank denken ohne Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“. Es gibt wohl keine Margarine, die sich zur Verwendung beim Kochen, Braten und Backen so glänzend bewährt hat, wie sie. In jedem Küchenschrank ist deshalb „Schwan im Blauband“ zu finden. Sie kostet in der bekannten Packung 50 Pf. das Halbpfund. Schwan im Blauband frisch gekirnt

Statt jeder besonderen Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigst geliebter, treuer Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter Herr Friedrich Hochstädter im Alter von 43 Jahren nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Sonntag nacht in Todtmoos sanft entschlafen ist. Mannheim-Feudenheim, Thalstrasse 14 Jdar, Chicago, Kansas-City Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Hedwig Hochstädter geb. Baer. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Kondolenzbesuche dankend verboten. 8350

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn Heinrich Wühler sagen wir allen Freunden u. Bekannten unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir den Hies. Diakonissen und den Herren Dr. Gumpertz und Dr. Rosenberg für ihre aufrichtige Pflege, ebenso danken wir Herrn Vikar Speck für die tröstenden Worte am Grabe. \*4244 Familie Wühler. Sie kaufen günstig B4835

Pelzwaren Wölle, Felle aller Art, Skunks, Opossum etc Spezialgeschäft Siegel, Mannheim, F 4, 3 Tel. 10793 Eigene Kürschnerlei Tel. 10793 Herren- und Damenfahräder von M. 85.— und 90.— an 534 Nähmaschinen 1 Jahr Garantie, M. 115.— Erleichterte Zahlungsbedingungen A. Pfaffenhuber Telephone 3930 H 3, 2 Telephone 3930

Detektiv-Auskunftei Tel. 9217 Riffel, Lutherstr. 5a Tel. 9217 besorgt Auskünfte jeder Art. beschafft Beweism., bei Prozeß-Angel. eintreibt rückst. Forderungen Obernimmt Inkass., B4836 engl., franz., ital., Korresp.

Ein Waggon prima \*4 45 Tafel-Aepfel werden in der Lindenholzstrasse 15 ausgewogen. Schuler.

Verkäufe Villa in Heidelberg bestehend 7 Zimmer mit zahlr. Nebenräumen in tadelloser Beschaffenheit mit großem Berggarten zu verkaufen. Preis Mk. 45.000 bei Mk. 20.000 Anzahlung oder Mk. 40.000 bar. Anfragen unter C.M. 150 an Red. Wisse Mannheim. Em 117

Kauf-Gesuche Guterhalt. Wirtschaftsmobilar 8 Tische u. 80 Stühle, sowie 1 Gläserschrank zu kaufen gesucht. \*4289 Angebote unter X. J. 86 an die Geschäftsstelle. b. 24.

Miet-Gesuche. Für sofort werden 2 Zimmer Wohn. u. Schlafz. gesucht. Bad und Kaminheizung, erw. aber nicht oblig. Angebote unter T. X. 100 an die Geschäftsstelle. \*4185

Für eine schöne 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, am Hauptbahnhof, 1. Etage, wird ein Laden mit Wohnung gesucht. Angebote unter V. H. 35 an die Geschäftsstelle. \*41824

Gesucht 2 Zimmer u. Küche möbliert, Angebote unter T. X. 2 an die Geschäftsstelle. \*4123

Belegungsmeisterei 3 Zimmerwohnung gegen Baugeld zu vermieten. Off. Angebote unter V. Z. 52 an die Geschäftsstelle. \*4129

Wein- oder Bierlokal zu vermieten gesucht. Off. Angebote unter V. Z. 52 an die Geschäftsstelle. \*4129

Möbliertes Zimmer für sofort gesucht. Off. Angebote unter V. N. 40 an die Geschäftsstelle. \*4191

Gegen möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in guter Lage, von Herrn gesucht. Preisangebote unter U. P. 17 an die Geschäftsstelle. \*4125

Rinderhof, jung, Oberpost 1 u. 2 1 Belegungsmeisterei \*4112

2-3 Zimmerwohnung mit Küche, evtl. kann Kaufpreiszahlung vereinb. werden. Angebote unter T. N. 50 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer von Kaufmann, hier auf Reisen, Nähe Bahnhof, sofort gesucht. Angebote unter T. P. 32 an die Geschäftsstelle. \*41812

Wohnungstausch! 2 Zimmer, Wohnung mit Balkon, ein Keller und Garten, in guter Lage, gegen \*41908

4-5 Zimmer-Wohnung in ruhiger Gegend zu vermieten. Angebote unter S. W. 71 an die Geschäftsstelle.

Für 2 bis 3 geräumige, feiner od. möbliertes Zimmer parterre oder 1. Etage, möbl. Wohnküche gesucht. Angebote unter V. J. 30 an die Geschäftsstelle. \*4192